

Versammlungskalender

Ort der Versammlung	Name der Vereinigung (gekürzt)	Tag	Stunde	Versammlungslokal	Bemerkungen
Flensburg	Unterverband Norden	16./18. 5.	—	Harmonie	Verbandstag
Neu-Ruppin	Provinzialverb. Brandenb.	17./18. 5.	—	Restaurant Stadtgarten	Verbandstag
Heidelberg	Badischer Landesverband	6./8. 6.	—	—	Verbandstag
Bad Nauheim	Verband Hessen	17. 5.	—	—	Verbandstag
Darmstadt	Zwangsinning	27. 4.	2 N.	Perkeo	—
Frankfurt a. M.	Verein	28. 4.	—	—	—
Kassel	Verb. Kurhessen Waldeck	1. 5.	8 A.	Hotel Schwaneberg	Die Fragebg. mitbringen od. einsenden
Oppeln	Verband Oberschlesien	10. 5.	—	Forms Hotel	Verbandstag
Bremen	Nordwestd. Unterverband	26./27. 4.	—	Parkhaus, Bürgerpark	Unterverbandstag
Ulm a. D.	Württbg. Landesverband	14/15. 6.	—	Saalbau	Verbandstag
Augsburg	Bay. Landesverband	3/4. 5.	—	Herrle-Saalbau	Verbandstag
Zwickau	Verband Sachsen	16./18. 5.	—	Hotel Kaiser	Verbandstag
Herford	Zwangsinning	4. 5.	2 ¹ / ₂ N.	Ratskeller	—
Naumburg	Zwangsinning	27. 4.	10 ¹ / ₂ V.	Preuß. Hof	—
Dessau	Verein	4. 5.	4 N.	Kristallpalast	—
Diez	Verein Lahn-Dill	3. 5.	10 V.	Reichsadler	—
Oldenburg	Freie Innung	29. 4.	3 ¹ / ₂ N.	—	—
Magdeburg	Zwangsinning	5. 5.	8 A.	Landbunthaus	—
Düsseldorf	Zwangsinning	4. 5.	8 A.	Benrather Hof	—
Aue	Zwangsinning	30. 4.	1 ¹ / ₂ N.	Café Temper	—
Aurich	Freie Innung	4. 5.	—	Brunn Garten	—
Weimar	Saale-Ilm-Verband	3. 5.	10 ¹ / ₂ V.	Hotel Hohenzollern	—
Zwickau	Zwangsinning	7. 5.	3 N.	Gasthaus zum Greif	—
Stettin	Unterverband Pommern	4. 5.	1 N.	Rest. Puhlmann	Vorstandssitzung

von 30 mm Durchmesser, auf vier Füßchen stehend, gestellt; diese Arbeit konnte durchgehend mit gut bewertet werden. Weitere freiwillige Arbeiten waren zwei fertige und ein unvollendetes Taschenuhrwerk, zwei Flachsleifer, ein Satz Gewindebohrer, eine Unruhwaage, unfertig, dreimal je eine Taschenuhrunruhwellen und eine in vergrößertem Maßstabe; diese Arbeiten fielen durchschnittlich gut aus, eine davon vorzüglich. Die sich anschließende schriftliche Prüfung drückte manches gute Resultat der praktischen Arbeiten herunter; ein Zeichen dafür, daß die jungen Leute ihre freie Zeit viel zu wenig mit Studieren von Fachliteratur ausfüllen, denn sonst hätten gerade die schriftlichen Arbeiten, Berechnungen usw. besser ausfallen müssen. Es muß immer und immer wieder wiederholt werden, nicht erst in den letzten 8 Tagen vor der Prüfung mit Lernen anzufangen, sondern der Lehrherr mußte sich von vornherein intensiver mit seinem Lehrling gerade in mündlicher Besprechung über angefertigte Arbeiten und später über Berechnungen von Zeigerwerken, Laufwerken usw. beschäftigen, dann wird auch der Lehrling die Prüfung mit gutem Resultat bestehen. Die nun folgende mündliche Prüfung befaßte sich mit Fragen aus Theorie und Praxis. Das Endresultat war folgendes: Karl Hintze bestand mit „vorzüglich“ und erhielt eine Prämie von 10 Mk., Kurt Ebert und Willi Walther mit „gut“ und Otto Vogel, Wilh. Sokolinski, Otto Colditz, Hugo Hensel, Hans Lohrenz, Georg Hille und Kurt Homuth mit „genügend“. Mit den Wünschen für ein gutes Fortkommen wurden die Lehrlinge entlassen. Die Lehrbriefe wurden den Lehrlingen durch ihren Lehrherrn übergeben. Vom 27.—30. März fand durch die Handwerkskammer eine sogenannte Gesellenstückausstellung statt, die auch von unserer Innung mit den Arbeiten der Ausgelernten beschickt wurde. Dieselbe wurde am Freitag, dem 27. März, vormittags 11 Uhr, vom Vorsitzenden des Innungsausschusses, Herrn Schlossermeister François, im Beisein je eines Vertreters der Regierung und der Stadt und vieler Handwerksmeister mit einer Ansprache feierlich eröffnet und die Ausstellung dann dem Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Stadtrat Pflugmacher, übergeben. Nach einem Rundgang der Herren Vertreter, die sich sehr lobenswert über das Gesehene aussprachen, füllten sich die Räume mit Besuchern, von denen man auch nur Worte des Lobes über die angefertigten Arbeiten der ausgelernten Lehrlinge hören konnte; manche Arbeit glich einer Meisterarbeit. Aus der Prämierung gingen hervor: Karl Hintze einen Staatspreis, Willy Walther einen Stadtpreis, Wilh. Sokolinski und Kurt Ebert je einen Kammerpreis. Möge dieses Ergebnis ein Ansporn zu weiterer Energie und Fleiß und dann zu weiteren Erfolgen sein.

In Erinnerung bringe ich, daß nach der Probezeit, die 4 bis 6 Wochen dauern kann, die zum Ostertermin eingetretenen Lehrlinge bei mir unter Beifügung von drei Lehrverträgen und 2 Mk. Einschreibgebühren zur Lehrlingsrolle anzumelden sind.

Rich. Schaarschmidt.

Mannheim. (Zwangsinning.) Versammlung am 3. April. Anwesend 50 Mitglieder. Als Vertreter der Behörde war Stadtrat Eckardt anwesend. Zuerst wurden die Statuten beraten. Die §§ 10, 15, 23, 56, 57 wurden einstimmig, § 22 gegen zwei Stimmen angenommen. Nach der Statutenänderung wurde das letzte Protokoll und der Jahresbericht verlesen. Dann folgte der Kassenbericht, der einen Bestand von 331 Mk. aufwies. Der vorläufige Haushaltsplan für 1925/26 wurde einstimmig genehmigt. Nach Bericht der Kassenprüfer wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Aus den Aus-

führungen des Fachlehrers ging hervor, daß die Fachklasse 13 Schüler hat und gute Erfolge erzielte. Fachlehrer Schultz lud alle Kollegen zu der am 8. April stattfindenden Schlußprüfung ein. Nachdem unser Obermeister, Kollege Köhler, seinen Mitarbeitern vom Vorstand sowie der ganzen Innung für das langjährige Vertrauen gedankt hatte, legte er sein Amt nieder. Im Namen der Innung widmete Kollege Fleig unserem bisherigen Obermeister herzliche Worte der Anerkennung; Kollege Köhler wurde im Anschluß hieran einstimmig zum Ehrenobermeister ernannt. Ein Ehrenabend wird für ihn noch stattfinden. Dann fand die Wahl des neuen Obermeisters statt, aus welcher der bisherige stellvertretende Obermeister, Kollege Fesenmeyer, mit Stimmenmehrheit hervorging. Auf die freigewordene Stelle wurde Kollege Kraut gewählt. Die nach dem Statut noch ausscheidenden Kollegen Fleig und Walter wurden wiedergewählt. Sämtliche Kollegen nahmen die Wahl an. Von der Firma G. Jacob (Leipzig) wurde unserer Fachklasse ein Gangmodell, zwei Fachbücher und eine Zeichnung gestiftet, hiervon wurde dankend Kenntnis genommen. Die Ablieferung der Steuerblätter an das Landesfinanzamt wurde abgelehnt. Ein Antrag über Anschluß der Goldschmiede fand keine Mehrheit. Die anwesenden Kollegen nahmen ihre Weiterveräußerungsbescheinigung in Empfang. Dann zirkulierte noch die Liste für die Landesverbandsfahne, welche gut gezeichnet wurde.

W. Lucas, Schriftführer.

Solingen. (Versammlung der Mitglieder der Uhrmacher-Zwangsinning Solingen Stadt und Land, ohne die Alpinisten.) Kollege Brandt begrüßte und ergriff sogleich zu folgenden Ausführungen das Wort: Wir haben es heute gemacht wie die Alpinisten, welche auch unter sich zusammenkommen. Sie, unsere Führer, denen wir unser ganzes Vertrauen geschenkt haben, und die wir für unsere Besten gehalten haben. Sie, unsere Hirten, kommen zusammen, um zu beratschlagen, wie sie uns, ihren Schafen, die Wolle rupfen sollen. Es ist dieses ein Vertrauensbruch in einem Ausmaß, wie es wohl noch nicht dagewesen ist. 800 Uhrmacher, alle mit den übrigen 13000 Uhrmachern in einem Zentralverbande und Unterverbande vereinigt, und fast alle in diesen Verbänden in führender Stellung, wohin sie durch das Vertrauen der übrigen Kollegen gelangt sind, schließen sich zusammen in einer Genossenschaft, welche den einzigen Zweck verfolgt, die übrigen Kollegen zu bekämpfen und diesen ihr Brot zu nehmen. Und mit weichen unläuteren Mitteln da gekämpft wird, das haben wir vor Weihnachten gesehen. Manche dieser Kollegen scheuen sich nicht, das Publikum durch alle möglichen Vorspiegelungen und Unwahrheiten zu täuschen und die Käufer anzulocken. Dieses unkollegiale Verhalten wird noch von manchem Kollegen, von dessen ehrlichem und lauterem Charakter jeder Uhrmacher fest überzeugt ist, in Schutz genommen. Daß es unter diesen Umständen keinen Zweck hat, mit den Alpinisten zusammen zu verhandeln, zu der Ueberzeugung wird wohl bald jeder Kollege gekommen sein. Bei der Verhandlung in Eisenach haben wir wieder gesehen, was dabei herauskommt. Auch hier haben sich die Vertreter der Nicht-Alpinisten wieder schön einwickeln lassen, und es ist für uns kein erfreuliches Zeichen, daß nur Herr Bistrick erklärte, mit dem Ergebnis nicht zufrieden zu sein. Ich hoffe aber, daß es außer Herrn Bistrick noch eine ganze Menge Kollegen gibt, welche mit diesem Ergebnis auch nicht zufrieden sind. Die Alpinisten haben in Eisenach erklärt: Wir haben keine eigenen Kaliber, wir haben keine eigenen Fabriken... Sie haben also nichts, was wir übrigen Uhrmacher nicht auch haben. Aber von ihrer Reklame wollen sie nicht ablassen. Wir müssen dafür